

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Fledder, Schölerberg (11)

am Donnerstag, 11. Dezember 2008

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Ort: Gemeindesaal Lutherkirche, Miquelstraße 5

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Herr Bürgermeister Hagedorn

von der Verwaltung:

Erster Stadtrat Herr Leyendecker
Herr Schmidt, Fachbereich Städtebau / Fachdienst
Straßenbau

von der Stadtwerke

Osnabrück AG:

Herr Otte, Verkehrsbetrieb / Busbetrieb

Protokollführung:

Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) „Grün für Radfahrer“ / Abbau der Fahrradampel Hannoversche Straße / Schweerstraße stadteinwärts
 - b) Verkehrsberuhigung Ertmanstraße (zwischen Am Galgesch und Ertmanplatz)
 - c) Fußweg zum Nahner Friedhof
 - d) „grüne Welle“ Iburger Straße
 - e) Verkehrliche Folgen der Errichtung einer Gesamtschule am Standort der heutigen Käthe-Kollwitz-Schule
 - f) Beleuchtung am Schölerberg (Weg zum Tennenplatz der Sportanlage Schölerberg, Weg zwischen altem und neuem Zooeingang)
 - g) Baugrundstück der ehemaligen Orientierungsstufe neben der Jellinghausschule: weitere Planung
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Finanzielle Situation der Stadt Osnabrück
 - b) Sachstand Schellenbergbrücke
- 4 Anregungen und Wünsche

Herr Hagedorn begrüßt ca.30 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder (Frau Hajir, Frau Jacobsen, Herr Jürgens, Herr Meyer, Frau Wachtel) und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Hagedorn verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 03.06.2008 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) „Grün für Radfahrer“ / Abbau der Fahrradampel Hannoversche Straße / Schweerstraße stadteinwärts

Herr Enax regt an, die Fahrradampel an der Kreuzung Hannoversche Straße/Schweerstraße (stadteinwärts) abzubauen und durch ein Schild „Grün für Radfahrer“ zu ersetzen, so wie es an der BAB-Abfahrt Osnabrück-Fledder auf Voxtruper Seite gemacht wurde.

Herr Schmidt stellt anhand eines Luftbildes die Situation an diesem Knotenpunkt dar. Ein Abbau der Fahrradampel ist leider nicht möglich, da Konfliktsituationen mit querenden Fußgängern sowie linksabbiegenden Radfahrern aus Richtung Schweerstraße entstehen würden. Die Freigabe des stadteinwärts führenden Radverkehrs auf der Hannoverschen Straße kann von der Verwaltung nicht realisiert werden, da ansonsten bei Unfällen die Verwaltung selber mit in der Verantwortung wäre. Die Situation in Voxtrup (wie vom Antragsteller genannt) stellt sich anders dar, da dort keine wie hier beschriebenen Konfliktsituationen auftreten.

2 b) Verkehrsberuhigung Ertmanstraße (zwischen Am Galgesch und Ertmanplatz)

Herr Stöber berichtet, dass der Straßenabschnitt im Wohngebiet als Durchfahrt genutzt und Tempo 30 nicht eingehalten wird. Er schlägt eine Umgestaltung vor, wie sie bereits in der Bozener Straße durchgeführt wurde.

Herr Schmidt berichtet, dass ab dem Jahr 2010 in diesem Bereich Kanalbaumaßnahmen durchgeführt werden müssen, da eine Umstellung auf das Trennsystem erforderlich ist. Die Arbeiten werden abschnittsweise durchgeführt, beginnend am westlichen Teilstück der Ertmanstraße. Nach der Vorstellung der Sanierungspläne im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt werden im Jahr 2009 Anliegerinformationen durchgeführt. Zwischen Ertmanplatz und Am Galgesch sind durch die Baumstandorte schon Einengungen im Straßenverlauf vorhanden. Im Zusammenhang mit den Kanal- und Straßenbaumaßnahmen werden auch Überlegungen zu weiteren verkehrsberuhigenden Maßnahmen durchgeführt.

Ein Bürger berichtet, dass die auf der Straße parkenden Kfz bereits eine gewisse Verkehrsberuhigung mit sich bringen. An manchen Stellen (z. B. Ecke Broxtermannstraße) könne man gar nicht mit Tempo 50 fahren.

Herr Stöber berichtet, dass in dem von ihm genannten Straßenabschnitt zwischen Am Galgesch und Ertmanplatz sogar mit Tempo 70 gefahren wird.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass sich die Verkehrssituation hinsichtlich der Durchfahrtsgeschwindigkeit im Verlauf der Ertmanstraße sehr unterschiedlich darstellt. Die Rechts-vor-Links-Regelung an der Einmündung Heckerstraße wird nicht immer beachtet. Dort wären bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation sinnvoll.

2 c) Fußweg zum Nahner Friedhof

Herr Jeda fragt nach dem Sachstand des geplanten Wegeausbaus, über den im Bürgerforum am 28.11.2007 berichtet wurde.

Herr Schmidt stellt anhand eines Luftbildes den Standort des Friedhofs und die Zuwegung über die Iburger Straße vor. Wie im Bürgerforum vor einem Jahr berichtet, sind Planungen für einen Fuß- und Radweg in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Osnabrück erstellt und ein Förderantrag nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) gestellt worden. Der Weg soll über die Stadtgrenze hinaus weiter geführt werden. Leider wurde die Genehmigung der Fördermittel nochmals verschoben und wird nun für das Jahr 2010 erwartet. Zurzeit ist auf dem Weg eine provisorische Markierung vorhanden. Ggf. könnten noch „Fähnchen“ angebracht werden. Hierzu müsse noch Rücksprache mit der Polizei aufgenommen werden, ob an diesem Weg Konfliktsituationen im Verkehr bekannt seien.

Herr Jeda spricht sich dafür aus, den Fuß-/Radweg auf der gegenüberliegenden Straßenseite einzurichten. Die Busse, die aus Richtung Franziskushospital stadteinwärts fahren, durchfahren diesen Straßenabschnitt sehr schnell. Fußgänger müssten ohnehin kurz vor der Brücke die Straße überqueren.

Ein Bürger schlägt vor, eine Wegeverbindung zwischen dem Nahner Friedhof (von der östlichen Seite des Friedhofs weiter in nördlicher Richtung) und dem Baugebiet zu schaffen, die dann weiter über die Fußgängerbrücke in Richtung Kreishaus geführt werden könnte. Solch ein Weg sei auch für Spaziergänger attraktiv.

Herr Schmidt berichtet, dass man schon jetzt vom Friedhof aus mit einem kleinen Umweg über das Baugebiet zur Fußgängerbrücke gehen könne. Für die Einrichtung eines Weges, wie vorgeschlagen, wäre vermutlich ein Flächenerwerb erforderlich.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Eine rechteckige Fläche nördlich angrenzend an den Friedhof Nahne befindet sich in städtischem Besitz, ansonsten handelt es sich um Gelände in Privateigentum.

2 d) „Grüne Welle“ Iburger Straße

Von Herrn Jeda wird vorgeschlagen, eine „grüne Welle“ einzurichten und Hinweisschilder mit hierzu empfohlenen Richtgeschwindigkeiten aufzustellen.

Herr Schmidt zeigt anhand einer Skizze den Straßenverlauf der Iburger Straße auf und erläutert die Koordinierung der Lichtsignalanlagen sowie die Einflussfaktoren, die den fließenden Verkehr unterbrechen können. In der Iburger Straße zwischen Rosenplatz und Kinderhospital werden mehrere Phasen* geschaltet. Die Kreuzung Iburger Straße/Ansgarstraße kann aufgrund der Belastungen aus den Nebenstraßen und der Phasenzahl nur in 84 sec Umlauf (= Zeitdauer, bis eine Fahrtrichtung wieder „Grün“ bekommt) geregelt werden.

* Normalprogramm:	75 sec Umlauf; 5:00 - 6:30 und 8:30 - 14:30 Uhr; Hauptkoordinierung in stadteinwärtiger Richtung
Morgenspitzenprogramm:	84 sec Umlauf; 6:30 - 8:30 Uhr, Hauptkoordinierung in stadteinwärtiger Richtung
Abendspitzenprogramm:	84 sec Umlauf; 14:30 - 20:30 Uhr, Hauptkoordinierung in stadtauswärtiger Richtung
Nachtprogramm:	75 sec Umlauf; 20:30 - 5:00 Uhr, Hauptkoordinierung in stadtauswärtiger Richtung; die Fußgängerüberwege Wörthstraße und Auf dem Ziegenbrink sind von 23:00 - 5:00 Uhr abgeschaltet.

Die „grüne Welle“ bzw. die Koordinierung der Phasen wird u. a. beeinflusst durch die unterschiedlichen Abstände zwischen den Kreuzungen (zwischen 100 und 600 m). Daher ist eine

„grüne Welle“ gleichzeitig stadtein- und auswärts nicht möglich. Busse des ÖPNV können eine Vorrangschaltung anfordern, die sich auf die Umläufe auswirkt. Das gleiche gilt für die Betätigung von Fußgängersignalanlagen. Vor mehreren Jahren gab es z. B. an der Bremer Straße Anzeigeschilder mit Hinweisen („grün“ bei xx km/h). Das habe dazu geführt, dass grundsätzlich schneller gefahren wurde, um die nächste Ampel noch bei „grün“ zu erreichen. Auch der Landkreis Osnabrück habe solche Schilder an seinen Straßen aufgrund ähnlicher Erfahrungen wieder entfernt.

Herr Schmidt berichtet, dass eine Verbesserung der Flüssigkeit des Verkehrs in dieser Einfallstraße angestrebt wird. Dies soll durch den Einsatz neuer Technologien erreicht werden. Hierzu wird im nächsten Jahr ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Braunschweig durchgeführt.

Ein Bürger verweist auf eine innerörtliche Umgehungsstraße in Gütersloh, auf der die „grüne Welle“ mit 60 km/h ausgewiesen ist und in der Regel gut funktioniert.

Herr Jeda teilt mit, dass in den Nachtstunden Kfz mit Geschwindigkeiten von bis zu 111 km/h erfasst wurden. Gerade abends und nachts bei geringem Verkehrsaufkommen seien oft „Raser“ zu beobachten. Er berichtet über positive Auswirkungen des Geschwindigkeitsdisplays mit den Hinweisen „Bitte langsamer“ bzw. „Danke“, das in Nahne aufgestellt ist. Er schlägt vor, auch an der Iburger Straße probeweise ein solches Schild aufzustellen.

Herr Schmidt berichtet, dass die Stadtverwaltung zurzeit über drei fest installierte Hinweisschilder verfügt (am Sutthauser Bahnhof, Teichweg in Eversburg, Hardinghausstraße in Haste). Die Verwaltung plant demnächst eine mobile Anlage anzuschaffen. Diese Anlagen werden grundsätzlich dort aufgestellt, wo viele Fußgänger queren (z. B. an Zebrastreifen bzw. innerhalb von Tempo-30-Zonen, an Schulwegen). An diesen Standorten haben sich die Anlagen auch bewährt. An Standorten, wo der Kfz-Fahrer keine potenzielle Gefahrensituation erkennen kann, verlieren solche Hinweise schnell an Wirkung.

Herr Hagedorn führt aus, dass Sicherheitsgefährdungen und Belastungen durch Lärm nicht zu akzeptieren seien. Wer allerdings innerorts mit 100 km/h durch die Straßen fährt, tue dies bewusst und setze sich und weitere Verkehrsteilnehmer einer Gefahr aus. Dennoch sollte die Verwaltung prüfen, ob es an der Iburger Straße einen sinnvollen Standort für ein Display geben könnte.

Herr Leyendecker führt aus, dass in fast allen Bürgerforen diese und ähnliche Verkehrsprobleme zur Sprache kommen. Wer die Verkehrsregeln übertritt, müsse sich der Gefahr bewusst sein, die dadurch entstehen kann. Zusätzliche Verkehrsschilder und Geschwindigkeitsdisplays seien daher keine Lösung. Wichtig sei in erster Linie das Verhalten der Verkehrsteilnehmer selber.

2 e) Verkehrliche Folgen der Errichtung einer Gesamtschule am Standort der heutigen Käthe-Kollwitz-Schule

Herr Meyer fragt, mit welchen Maßnahmen die ohnehin kritische Parksituation im Umfeld der Berufsbildenden Schule entschärft werden kann, falls am Standort der Käthe-Kollwitz-Schule eine 5-zügige Gesamtschule eingerichtet wird.

Herr Leyendecker teilt mit, dass die Einrichtung einer Gesamtschule am Standort der Käthe-Kollwitz-Schule noch in den politischen Gremien diskutiert wird und der endgültige Beschluss noch aussteht. Er stellt die prognostizierten Schülerzahlen vor. Falls eine Einrichtung dieser Schulform erfolgt, wird auch die Frage des Verkehrsaufkommens zu untersuchen sein. In dem Zusammenhang müsse weiterhin über eine Verlagerung der Berufsbildenden Schulen am Schölerberg entschieden werden. Gerade die Berufsschüler kommen oft mit dem eigenen Pkw zum Unterricht.

Herr Hagedorn weist darauf hin, dass eine neue Gesamtschule zu Beginn jüngere Schüler hat, so dass sich die Parksituation durch die Verlegung der Berufsschulklassen in den ersten Jahren eventuell sogar entspannen könnte.

Herr Meyer gibt zu bedenken, dass die Anzahl der Lehrkräfte ansteigen wird und Schüler auch aus anderen Stadtteilen zum Unterricht kommen würden. Die jetzige Situation mit dem hohen Parkdruck sei für die Anwohner eine Belastung. Es müsse unbedingt Abhilfe geschaffen und bei weiteren Planungen zum Schulausbau die Parksituation mit beachtet werden.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass während des Bestandes der Orientierungsstufe die Schülerzahl schon einmal höher war als zum jetzigen Zeitpunkt. Vermutlich würde sich vor allem der Schulbusverkehr erhöhen.

2 f) Beleuchtung am Schölerberg (Weg zum Tennenplatz der Sportanlage Schölerberg, Weg zwischen altem und neuem Zooeingang)

Herr Keuchel und Frau Budke fragen nach der Wiederherstellung der durch den Orkan Kyrill (Januar 2007) zerstörten Beleuchtung am Schölerberg.

Herr Schmidt berichtet, dass durch den Orkan insbesondere die Freileitungen, z. B. in Waldflächen, zerstört wurden. Daher würden für neue Beleuchtungsanlagen nur noch Erdverkabelungen und Stahlrohrmasten verwendet, die solchen Naturereignissen Stand halten können und zudem geringeren Wartungs- und Reparaturaufwand mit sich bringen. Allerdings entstehen bei der Anschaffung höhere Kosten. Der zuständige Fachausschuss (Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt) hat sich im Juli 2007 dagegen ausgesprochen, die Beleuchtung der Wege durch den Schölerberg wiederherzustellen bzw. zusätzliche Beleuchtungen zu installieren.

Herr Keuchel berichtet, dass sich am Tennenplatz die Umkleieräume für die Sportler befinden. Auch Besucher der Sportveranstaltungen nutzen diesen zwar kurzen, aber relativ steilen und steinigen Weg. Es müssten nur drei neue Lampen installiert werden. An diesem Weg gibt es aufgrund der Orkanschäden ohnehin keine Bäume mehr, die auf die Freileitungen fallen könnten.

Mehrere Bürger sprechen sich dafür aus, aus Sicherheitsgründen diesen Wegeabschnitt von etwa 200 m wieder zu beleuchten.

Frau Budke schlägt vor, beim Zoo Osnabrück anzufragen, ob eine finanzielle Beteiligung an der Wiederherstellung der Beleuchtung des Weges vom altem zum neuen Zooeingang möglich wäre.

Ein Bürger weist darauf hin, dass dieser Weg früher schon einmal beleuchtet war. Viele Anwohner nutzen den Weg, um die Märkte und Läden in Nahne zu erreichen.

Ein Bürger regt an, kostengünstigere Lösungen für die Wiederherstellung der Beleuchtung zu suchen.

Herr Hagedorn bittet die Verwaltung, diese Anträge zur Beleuchtung am Schölerberg noch einmal dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vorzulegen.

2 g) Baugrundstück der ehemaligen Orientierungsstufe neben der Jellinghausschule: weitere Planung

Frau Budke fragt nach den zukünftigen Planungen für das Baugelände, da der Investor Insolvenz angemeldet hat.

Herr Leyendecker erläutert, dass der ursprüngliche Investor die Fläche nicht wie geplant vermarkten konnte. Nun gebe es einen neuen Interessenten. In Kürze wird in den zuständigen

Gremien über die Modalitäten beraten, da der Grundstückspreis wohl angepasst werden müsse. Weiterhin sei vorgesehen, dass der Interessent eine Kaufoption bis Mitte 2009 erhält, um entsprechend für das Bauland werben zu können.

Frau Budke berichtet, dass durchaus ein Interesse vorhanden sei und Familien mit Kindern gerne am Schölerberg bauen möchten. Bisher seien die Grundstückspreise aber zu hoch gewesen.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Finanzielle Situation der Stadt Osnabrück

Herr Leyendecker informiert anhand einer Präsentation über die finanzielle Situation der Stadt Osnabrück sowie das Haushaltssicherungskonzept mit den umgesetzten Konsolidierungsbeiträgen der Jahre 2005 bis 2008.

Im Internet unter www.osnabrueck.de - Rubrik „Konzern Stadt“ - sind weitere Informationen zu den städtischen Beteiligungen und zur Finanzlage der Stadt Osnabrück veröffentlicht (Beteiligungsberichte, Haushaltspläne, Haushaltssicherungskonzept bis 2010 u. a.).

3 b) Sachstand Schellenbergbrücke

Herr Schmidt berichtet, dass nach der EU-weiten Ausschreibung der Brücken- und Straßenarbeiten und der darauf folgenden Vergabe einer der Bieter einen Nachprüfungsantrag bei der Vergabekammer und danach eine Beschwerde beim Oberlandesgericht eingelegt hat. Daher hat sich das Verfahren verzögert. Die Verwaltung hatte dann die Bieter zu einer erneuten Angebotsabgabe aufgefordert. Die erneute Vergabe wurde von den zuständigen Gremien am 09.12.2008 beschlossen. Nun sei wiederum eine 14-tägige Einspruchsfrist abzuwarten. Die Baumaßnahme könnte dann im Frühsommer 2009 beginnen und würde in 2011 beendet sein. Falls sich die Baumaßnahme wegen des Einspruchs eines Bieters nochmals verzögert, wäre voraussichtlich ein Lkw-Verbot ab 2010 erforderlich, da die Brücke in keinem guten Zustand mehr ist und daher jährlich auf ihre Belastbarkeit geprüft wird.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Straßenschild "Fußgänger/Radfahrer" Ecke Wartenbergstraße/Ameldungstraße

Ein Bürger berichtet, dass an der Wartenbergstraße / Ecke Ameldungstraße ein Schild zur Ausweisung des Fuß- bzw. Radweges falsch aufgestellt ist.

4 b) Leerung der Biotonnen

Ein Bürger berichtet, dass am heutigen Tage in der Straße Am Riedenbach und in angrenzenden Straßen die Tonnen nur zur Hälfte geleert wurden.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Der Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Osnabrück gibt zur Befüllung der Biotonnen im Winter folgende Tipps:

Biotonne im Winter



Biomüll und Laub frieren bei Minusgraden schnell an der Biotonne fest. Geben Sie solche Abfälle nur in kompostierbaren Papiertüten in die Biotonne. Es hat sich auch bewährt, eine dicke Pappe auf den Tonnenboden zu legen. Am besten ist es, feuchte Gartenabfälle wie Laub zum Gartenabfall-Container zu bringen. Biotonnen mit festgefrorenem Inhalt können wir leider nicht leeren.

4 c) Hauswörmannsweg (Radweg stadtauswärts, Verkehrssituation an der Kreuzung Iburger Straße)

Herr Koopmann spricht die Wege für Radfahrer am Hauswörmannsweg an. Stadteinwärts (Berningshöhe abwärts fahrend) sind Schutzstreifen aufgetragen, stadtauswärts gibt es keine Radwege. Er fragt, ob nach der Mauer des Johannisfriedhofs ein kombinierter Rad-/Fußweg angelegt werden kann. Der Platz dafür müsste ausreichend sein. Gerade durch den Anstieg der Berningshöhe seien manche Radfahrer beim Fahren unsicher.

Herr Schmidt berichtet, dass auch die Parksituation problematisch ist und die Verwaltung bereits Ortstermine durchgeführt hat.

Ein Bürger berichtet, dass insbesondere morgens bei hohem Verkehrsaufkommen die Linksabbieger aus dem Hauswörmannsweg kaum in den Kreuzungsbereich hineinfahren können. Er schlägt vor, in Höhe der Litfasssäule die Einmündung aufzuweiten, damit die Fahrzeuge, die nach links abbiegen oder geradeaus fahren wollen, zügiger in die Kreuzung hineinfahren können und eine bessere Einsicht in den Kreuzungsbereich haben.

4 d) Meller Straße/Schweerstraße: Abschrägung der Borsteinkante zum Radweg

Eine Bürgerin berichtet, dass im Rahmen der Bauarbeiten am Radweg Meller Straße (z. B. Einmündung Schwerstraße, in Höhe des Penny-Marktes) die Bordsteinkanten nicht ausreichend abgeflacht wurden, um Radfahrern, die aus Seitenstraßen einbiegen, das problemlose Auffahren auf den Radweg (Hochbord) zu ermöglichen. Im vorigen Bürgerforum war bereits darauf hingewiesen worden.

Herr Schmidt berichtet, dass diese Abschrägungen vorgesehen waren. Er sagt zu, die Situation vor Ort zu prüfen.

Ein Bürger berichtet, dass die Flächen für Radwege, die mit hellgrauem Stein gepflastert sind, zugепarkt werden. Er regt an, diese Flächen mit Piktogrammen „Fahrrad“ zu versehen.

Herr Schmidt berichtet, dass für die Straßenbaumaßnahme noch eine Endabnahme stattfindet und dieser Hinweis mit geprüft wird. Die Markierungsarbeiten seien ohnehin der letzte Arbeitsschritt der Baumaßnahme.

Herr Jeda berichtet, dass in den Niederlanden niedrige Schwellen an den Rand der Radwege gesetzt werden.

Herr Schmidt berichtet, dass dies in Deutschland aufgrund fehlender rechtlicher Voraussetzungen so nicht möglich sei.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass am Radweg Meller Straße (stadtauswärts) an der Kreuzung Abekenstraße noch die Markierungen für den Verlauf des Radweges innerhalb des Kreuzungsbereiches fehlen.

Herr Hagedorn dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage

Sitzung des Bürgerforums Fledder, Schölerberg am 11.12.2008

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Die Verwaltung hat die Anregungen und Wünsche aus der Sitzung des letzten Bürgerforums bearbeitet und Folgendes veranlasst:

Anregungen und Wünsche aus der Sitzung am 03.06.2008	Bericht der Verwaltung
<p>Kanal- und Straßenbau Meller Straße (TOP 3 b + 4 a)</p> <p>hier: Vorschlag zur Errichtung von Schutzstreifen und ARAS für die Miquelstraße</p>	<p>Die Miquelstraße steht in absehbarer Zeit (voraussichtlich 2010) zum Ausbau an. In diesem Zusammenhang werden die angeregten Aspekte mit in die Planung aufgenommen.</p> <p>Aufgrund des zuvor beschriebenen Sachverhaltes wird zum jetzigen Zeitpunkt von vorgezogenen Veränderungen Abstand genommen.</p>